

## **14. Berliner Medienseminar des BVMed**

5. November 2013, 10 bis 13 Uhr, Berlin

### **Die Lage der MedTech-Branche: Ergebnisse der BVMed-Herbstumfrage 2013**

**Joachim M. Schmitt**

BVMed-Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands, Berlin

---

Der BVMed vertritt als Wirtschaftsverband mittlerweile knapp 240 Industrie- und Handelsunternehmen der Medizintechnologiebranche. Im BVMed sind unter anderem die 20 weltweit größten Medizinproduktehersteller im Verbrauchsgüterbereich organisiert.

Die Medizintechnologie ist eine sehr heterogene Branche: Verbandmittel. Spritzen, Katheter, Kanülen. Hilfsmittel wie Stoma- und Inkontinenzprodukte. Enterale Ernährung. Implantate wie Gefäßstützen, künstliche Gelenke, Herzschrittmacher, Neurostimulatoren bis hin zum Kunstherz. Bio- und Nanotechnologien.

Gemeinsam sind allen Produktbereichen die folgenden Kernbotschaften:

- > Medizinprodukte sind unentbehrlich für die Gesundheit und eine bessere Lebensqualität.
- > Medizintechnologien sind eine Investition in das Leben und die Leistungsfähigkeit der Menschen.
- > Innovative Medizintechnologien müssen allen Patienten, die sie benötigen, zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Wie ist nun die aktuelle Lage der Medizintechnik-Branche?

Antworten darauf geben die Ergebnisse unserer Herbstumfrage, die wir in den letzten Wochen bei unseren Unternehmen durchgeführt haben. Die umfassende Online-Befragung bestand aus insgesamt 17 Fragen. Von den angeschriebenen 236 BVMed-Mitgliedsunternehmen haben sich 111 Unternehmen beteiligt, darunter naturgemäß vor allem die großen und mittleren Unternehmen.

An der BVMed-Umfrage beteiligten sich zu 90 Prozent Hersteller und Vertreiber von Medizinprodukten und zu 10 Prozent Leistungserbringer, beispielsweise aus dem Homecare-Bereich.

Die Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten, haben ihren Hauptsitz zu knapp 60 Prozent in Deutschland und zu knapp 30 Prozent in den USA. Die restlichen Unternehmen kommen aus dem europäischen Ausland.

Die wichtigsten Ergebnisse:

1. **Der MedTech-Standort Deutschland schwächelt. Das Umsatzwachstum der MedTech-Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich abgeschwächt. Das Umsatzwachstum liegt im Inland bei durchschnittlich nur noch 2,6 Prozent. In den Vorjahren waren es noch rund 5 Prozent. Besser entwickelt sich mit rund 4,4 Prozent die weltweite Umsatzentwicklung.**
2. **Auch die Gewinnentwicklung der Unternehmen ist deutlich zurückgegangen. Nur noch ein Viertel der Unternehmen erwarten in diesem Jahr in Deutschland ein besseres Gewinnergebnis. Über ein Drittel erwarten zurückgehende Gewinne. Das liegt vor allem am stärkeren Preisdruck unter anderem durch Einkaufsgemeinschaften, an der innovationsfeindlichen Politik der Krankenkassenverbände, an gestiegenen Rohstoffpreisen und an höheren Außenständen.**
3. **Wegen der schlechten Inlandsentwicklung gerät auch der Jobmotor Medizintechnologie ins Stottern. Nur noch 45 Prozent der befragten Unternehmen haben gegenüber dem Vorjahr neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Vorjahr waren es noch 58 Prozent. 16 Prozent haben gegenüber dem Vorjahr Personal abgebaut. Der Standort Deutschland verliert damit zunehmend an Attraktivität. Die neue Bundesregierung ist gefordert, durch eine kohärente Innovationspolitik aller beteiligten Ressorts den MedTech-Standort Deutschland wieder zu attraktiver zu machen.**

Die Ergebnisse im Einzelnen:

#### **Umsatzergebnis: Deutschland und weltweit**

- > Nur 59 Prozent der befragten MedTech-Unternehmen rechnen in diesem Jahr im deutschen Markt mit einem besseren Umsatzergebnis als 2012. In den Vorjahren waren es noch 71 Prozent (2012 gegenüber 2011) bzw. knapp 80 Prozent (2011 gegenüber 2010). 25 Prozent der Unternehmen erwarten einen Umsatzrückgang in Deutschland. Die Entwicklung im deutschen Markt hat sich damit im dritten Jahr hintereinander deutlich abgeschwächt.
- > Aus den Umsatzangaben ergibt sich im deutschen Markt ein Wachstum um nur noch 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieser Wert lag in den Jahren zuvor bei 4,4 (2012), 5,3 (2011) bzw. 5,5 Prozent (2010) und ist damit im vierten Jahr hintereinander rückläufig.
- > Die Umsatzentwicklung sieht weltweit deutlich besser aus als im Inland. 80 Prozent der befragten MedTech-Unternehmen rechnen mit einem besseren Umsatzergebnis als im Vorjahr. Aus den Umsatzangaben ergibt sich ein weltweites Wachstum der BVMed-Unternehmen um 4,4 Prozent.
- > Die unterschiedliche Entwicklung spiegelt sich auch beim Ausblick auf das kommende Jahr 2014 wider. Während nur 36 Prozent der Unternehmen eine positive Entwicklung im Inland erwarten, erwarten 62 Prozent weltweit eine günstigere Geschäftslage. Das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass der deutsche Motor auch in der sonst eher konjunkturabhängigen MedTech-Branche stockt.

### **Gewinnsituation: Deutschland und weltweit**

- > Noch angespannter stellt sich die Gewinnsituation der Unternehmen dar. Nur 27 Prozent der Unternehmen erwarten in diesem Jahr in Deutschland ein besseres Gewinnergebnis. In den Vorjahren waren es noch 34 Prozent (2012) bzw. 47 Prozent (Prozent). 36 Prozent der Unternehmen erwarten in Deutschland sogar zurückgehende Gewinne.
- > 76 Prozent der Unternehmen beklagen einen stärkeren Preisdruck. Das ist mit Abstand der wichtigste negative Faktor der Geschäftsentwicklung in Deutschland. Es folgen die gestiegenen Rohstoffpreise (41 Prozent), höhere Außenstände (34 Prozent) und zunehmende Umsatzeinbußen (32 Prozent).
- > Positiver gestaltet sich die Gewinnsituation, wenn wir auch die ausländischen Märkte mit einbeziehen. 49 Prozent erwarten weltweit ein besseres Gewinnergebnis. 15 Prozent der Unternehmen erwarten zurückgehende Gewinne.

### **Gesundheitspolitische Forderungen**

- > Bei den gesundheitspolitischen Forderungen steht das Thema „Entbürokratisierung und Beschleunigung der Entscheidungswege“ nach wie vor im Vordergrund (48 Prozent). Das betrifft vor allem den Gemeinsamen Bundesausschuss und den Spitzenverband der Krankenkassen. 34 Prozent der Unternehmen sprechen sich für eine Reform der Selbstverwaltungsorgane und eine stärkere Einbeziehung der Industrie aus. Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.
- > Weitere Forderungen der Unternehmen betreffen die Einführung von Mehrkostenregelungen (27 Prozent), einen stärkeren Fokus auf die Gesundheitswirtschaft (26 Prozent) sowie die Wahlfreiheit der Versicherten bei ihrem Hilfsmittel-Leistungserbringer (23 Prozent).

### **Standort Deutschland**

- > Insgesamt wird dem Standort Deutschland von den Unternehmen der Medizintechnologie ein zunehmend schlechteres Zeugnis ausgestellt. Am häufigsten genannt werden die gute Infrastruktur (51 Prozent), das hohe Versorgungsniveau für die Patienten (50 Prozent), die gut ausgebildeten Ärzte (44 Prozent), eine schnelle Marktzulassung (35 Prozent), ein hoher Standard der klinischen Forschung (33 Prozent) sowie gut ausgebildete Wissenschaftler und Ingenieure (32 Prozent). Die Werte sind dabei gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.
- > Hemmnisse sehen die Unternehmen vor allem im Erstattungsbereich. 64 Prozent beklagen den zunehmenden Preisdruck durch Einkaufsgemeinschaften. 44 Prozent der Unternehmen kritisieren eine innovationsfeindliche Politik der Krankenkassen, 38 Prozent das insgesamt zu niedrige Erstattungsniveau in Deutschland. Ein immer wichtigerer Aspekt ist der zunehmende Fachkräftemangel. 41 Prozent nennen dies als Hemmnis. Im Vorjahr waren es 32 Prozent. Stark angestiegen ist auch die Ansicht, dass die Patienten durch die negative öffentliche Diskussion über Medizinprodukte zunehmend verunsichert sind (29 Prozent).

## Arbeitsplätze

- > Wegen der schlechten Inlandsentwicklung gerät auch der Jobmotor Medizintechnologie ins Stottern. Nur noch 45 Prozent der befragten Unternehmen haben gegenüber dem Vorjahr neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Vorjahr waren es noch 58 Prozent. 16 Prozent haben gegenüber dem Vorjahr Personal abgebaut. Hochgerechnet auf die BVMed-Mitgliedsunternehmen haben die Verbandsmitglieder gegenüber dem Vorjahr insgesamt knapp 3.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.
- > Die Berufsaussichten in der MedTech-Branche sind für Fachkräfte nach wie vor ausgezeichnet. 97 Prozent der Unternehmen beurteilten die Berufsaussichten mit "sehr gut" oder "gut". Bei der letzten Arbeitsmarktumfrage 2010 lag dieser Wert sogar noch bei 98 Prozent.
- > Offene Stellen gibt es vor allem im Vertrieb (52 Prozent der Unternehmen), in Forschung & Entwicklung (23 Prozent) und im Key Account Management (21 Prozent). 21 Prozent der Unternehmen geben an, derzeit keine offenen Stellen zu haben. Bei der letzten Umfrage waren es nur 4 Prozent.
- > Gut 70 Prozent der Unternehmen haben dabei zunehmend Probleme, offene Stellen zu besetzen. Das betrifft vor allem den Vertrieb (44 Prozent), aber auch die Bereiche Forschung und Führungskräfte (jeweils 14 Prozent) sowie das Key Account Management (13 Prozent).

Soweit die detaillierte Darstellung der Ergebnisse der BVMed-Herbstumfrage 2013.

Vielen Dank.

**14. BVMed-Medienseminar**  
5. November 2013, Berlin

Lebenslauf

---

## Joachim M. Schmitt

Geschäftsführer und  
Mitglied des BVMed-Vorstandes

geboren am 15.10.1951

Diplom-Volkswirt



1980            Deutscher Industrie- und Handelstag (DIHT), wissenschaftlicher Mitarbeiter.

1983            Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer in Tunis,  
Mitglied der Geschäftsführung.

1986            BVMed - Bundesverband Medizintechnologie e.V., Stv. Geschäftsführer.

seit 1990        BVMed - Bundesverband Medizintechnologie e.V., Geschäftsführer.

zusätzlich

seit 1992        Geschäftsführer **MedInform** - Informations- und Seminar-Service  
Medizintechnologie

1993/94        gleichzeitig kommissarischer Geschäftsführer des europäischen  
Medizinprodukteverbandes EUCOMED in Brüssel

1998-2001      bundesverband homecare, Mitglied des Vorstandes

Seit April 2002 Mitglied des BVMed-Vorstandes.

## 14. BVMed-Medienseminar

### **Lage der MedTech-Branche 2013 Erwartungen an die neue Bundesregierung**

Fokusthema:  
Der lange Weg eines Medizinprodukts  
von der Idee bis zum Patienten

Berlin, 5. November 2013  
Haus der Bundespressekonferenz



## **Herbstumfrage 2013**

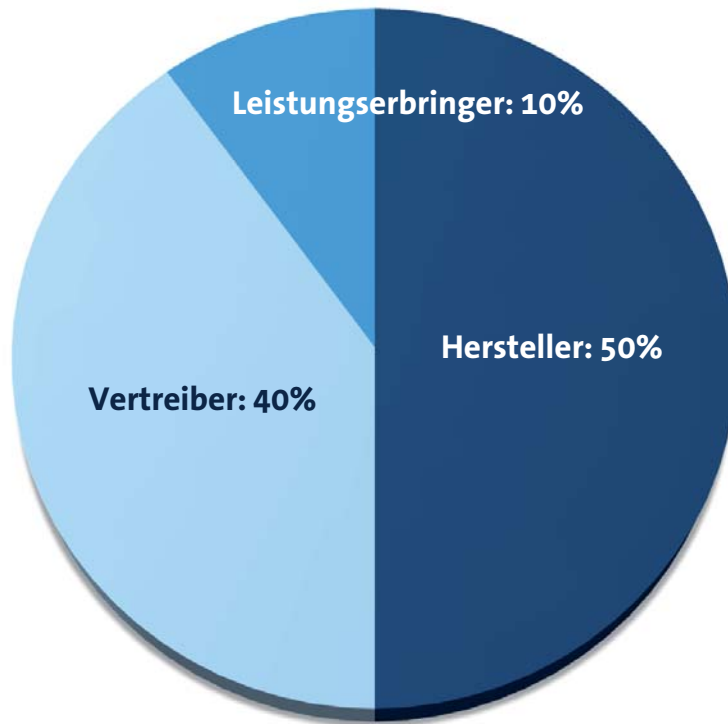
Zeitraum: 23. September bis 4. Oktober 2013

Online-Umfrage mit 17 Fragen

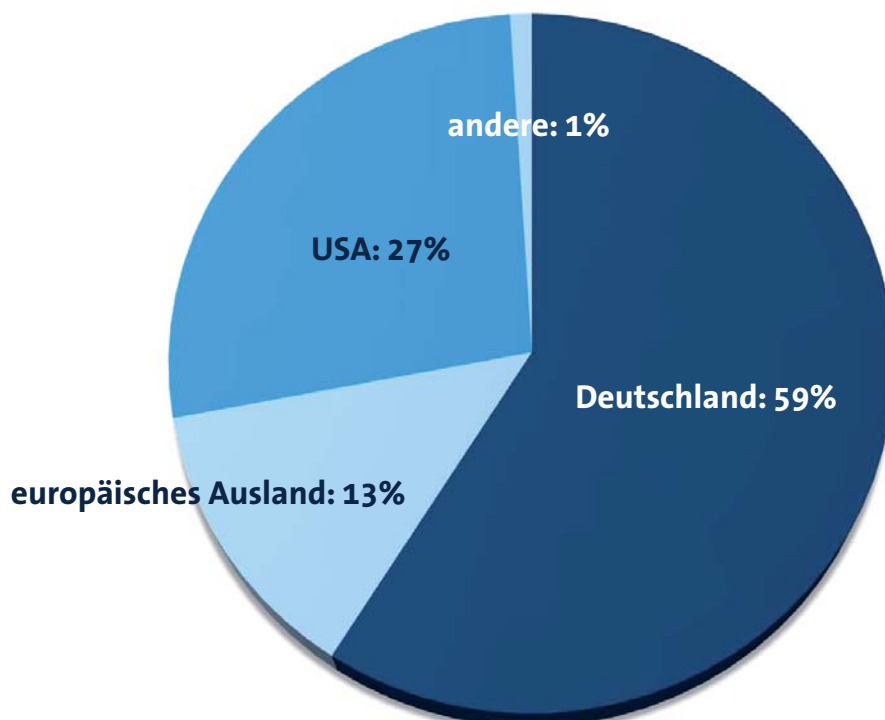
Beteiligte Unternehmen: 111 von 236



## Die befragten Unternehmen sind



## Sitz der Unternehmenszentrale



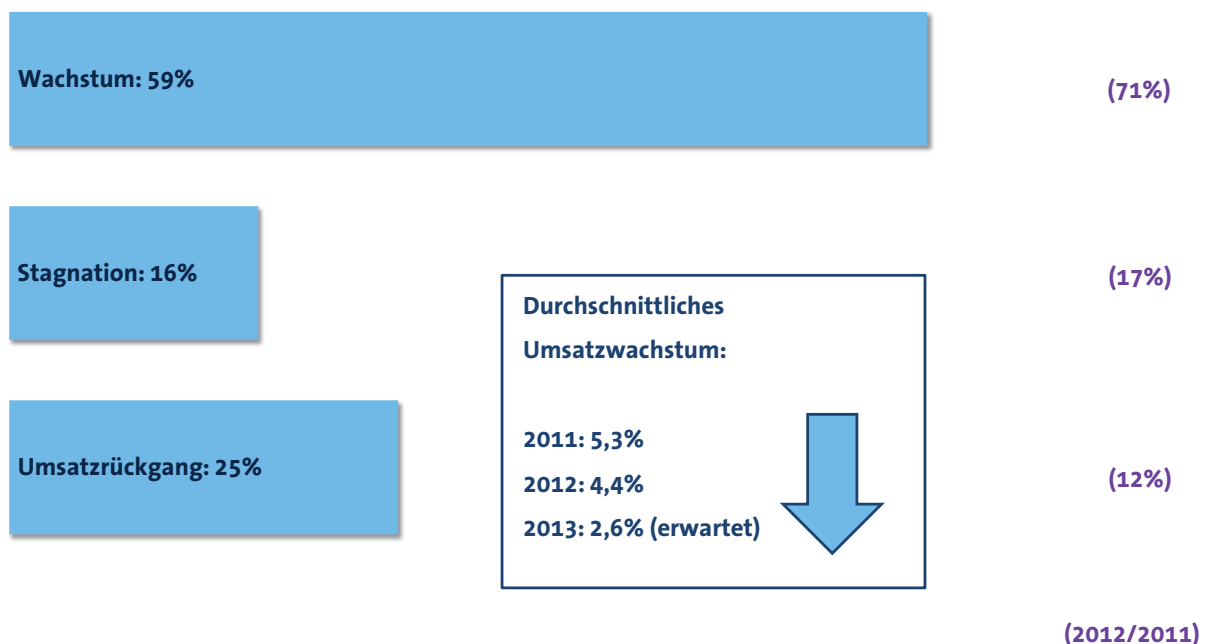
## Zusammenfassung der Ergebnisse

1. **Der MedTech-Standort Deutschland schwächelt.**
  - Abgeschwächtes Umsatzwachstum: 2,6 Prozent
  - weltweites Umsatzwachstum: 4,4 Prozent
2. **Die Gewinne der MedTech-Unternehmen gehen deutlich zurück.**
  - Starker Preisdruck durch Einkaufsgemeinschaften
3. **Der Jobmotor Medizintechnik gerät ins Stottern.**
  - Nur noch 45 Prozent der Unternehmen schaffen neue Jobs

Fazit: Der Standort Deutschland verliert an Attraktivität.



## Erwartete Umsatzentwicklung in 2013 im Vergleich zum Vorjahr

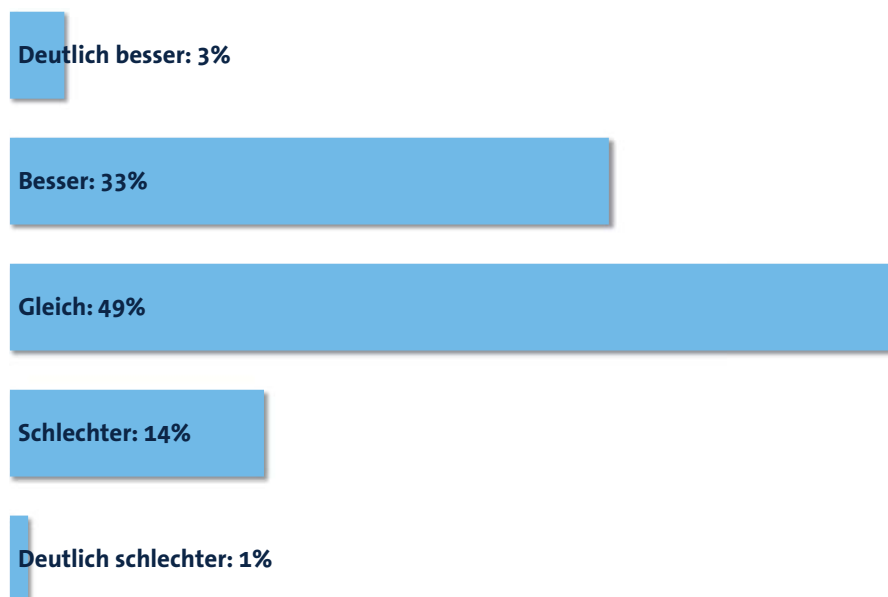




## Erwartetes weltweites Umsatzwachstum 2013 im Vergleich zum Vorjahr



## Ausblick: Entwicklung der eigenen Geschäftslage in Deutschland 2014



## Ausblick: Entwicklung der eigenen Geschäftslage weltweit in 2014

Deutlich besser: 5%

Besser: 57%

Gleich: 35%

Schlechter: 3%

Deutlich schlechter: 0%

## Einschätzung der Gewinnsituation in Deutschland 2013 im Vergleich zum Vorjahr

Deutlich besser: 4%

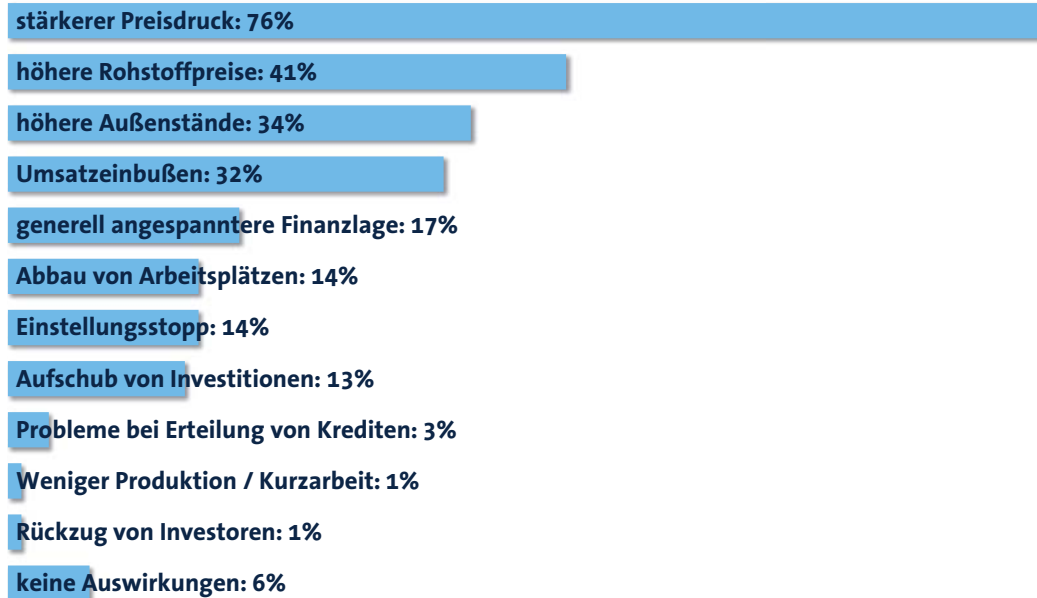
Besser: 23%

Gleich: 37%

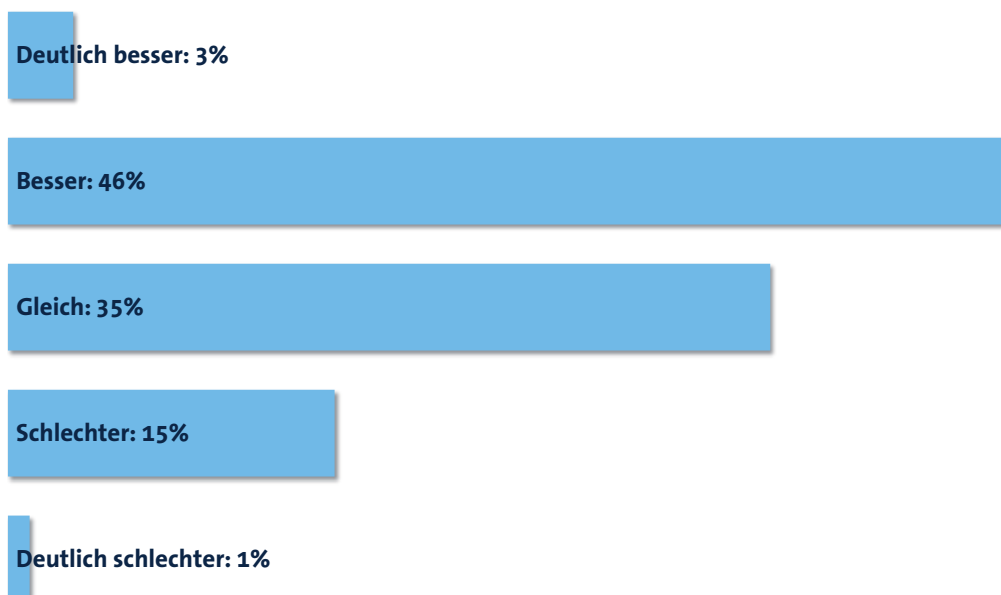
Schlechter: 30%

Deutlich schlechter: 6%

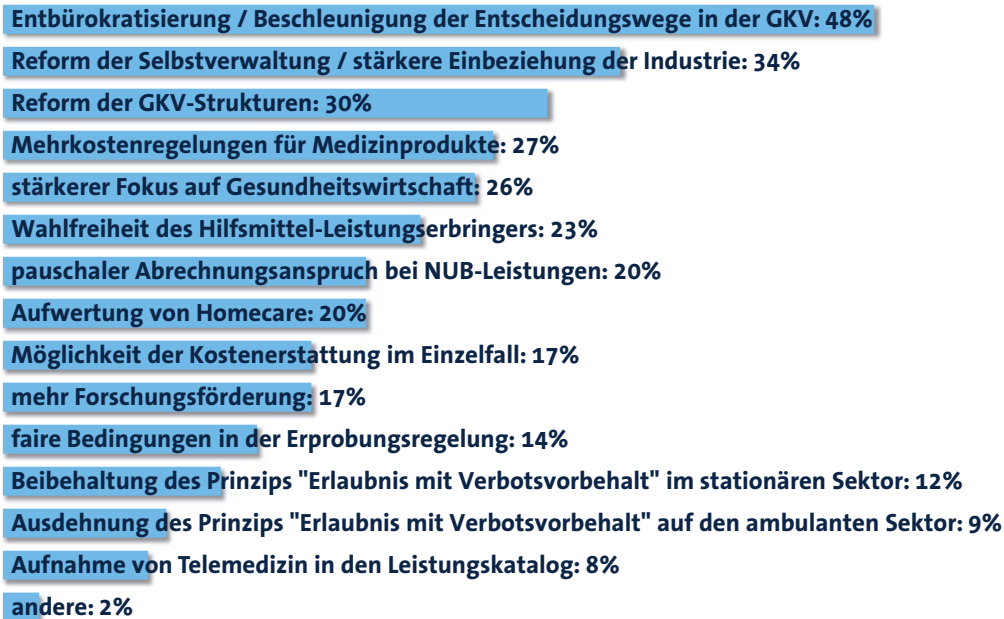
## Direkte und indirekte Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Unternehmen 2013



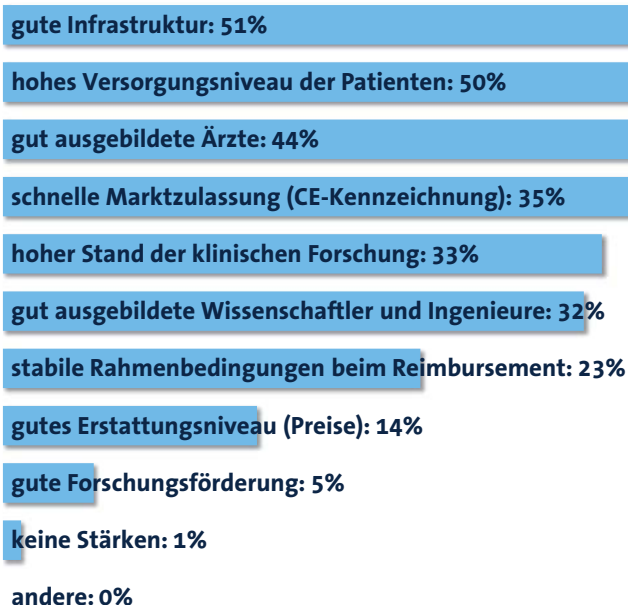
## Einschätzung der Gewinnsituation 2013 weltweit im Vergleich zum Vorjahr



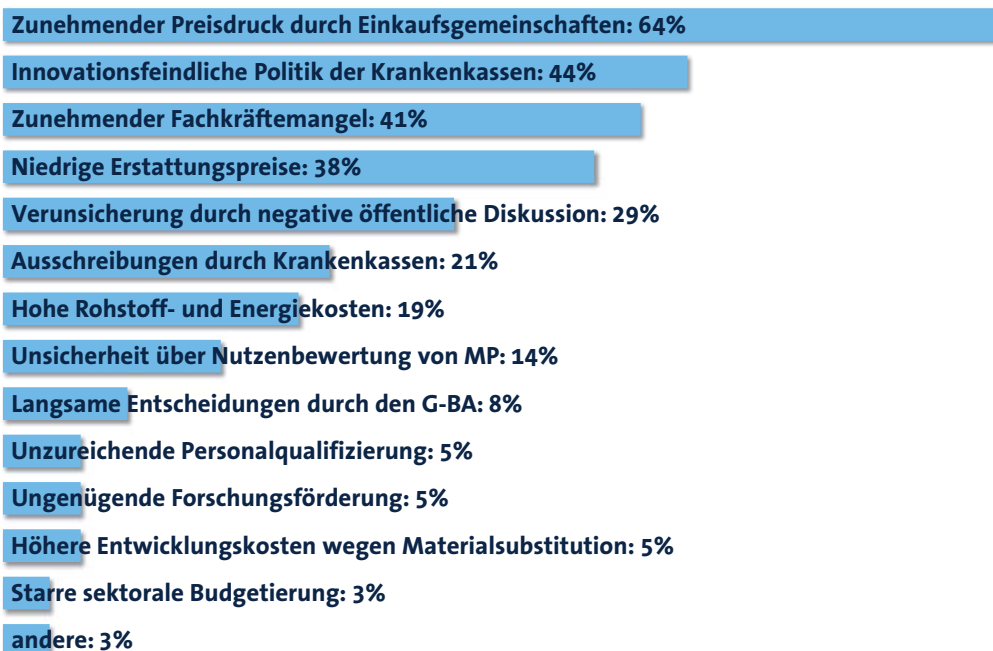
## Wichtige gesundheitspolitische Forderungen



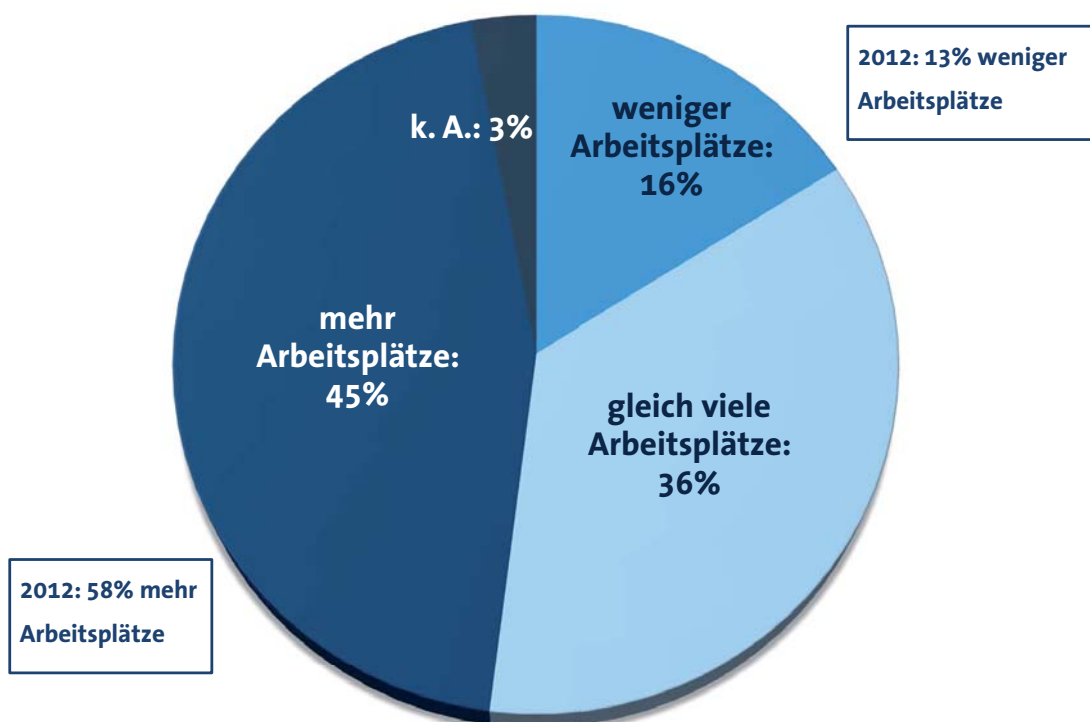
## Stärken des Standorts Deutschland



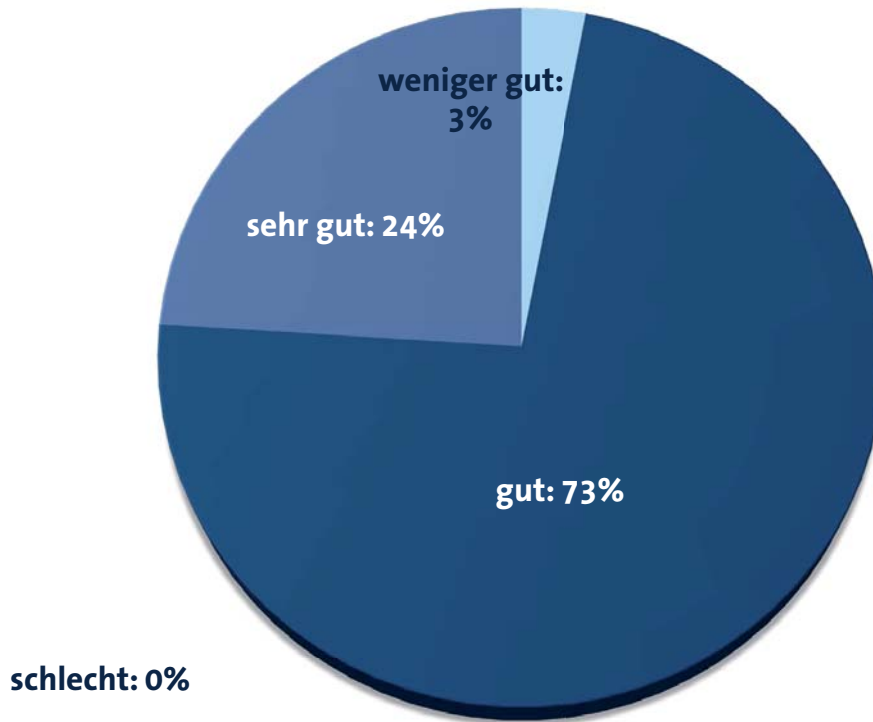
## Hemmnisse am Standort Deutschland



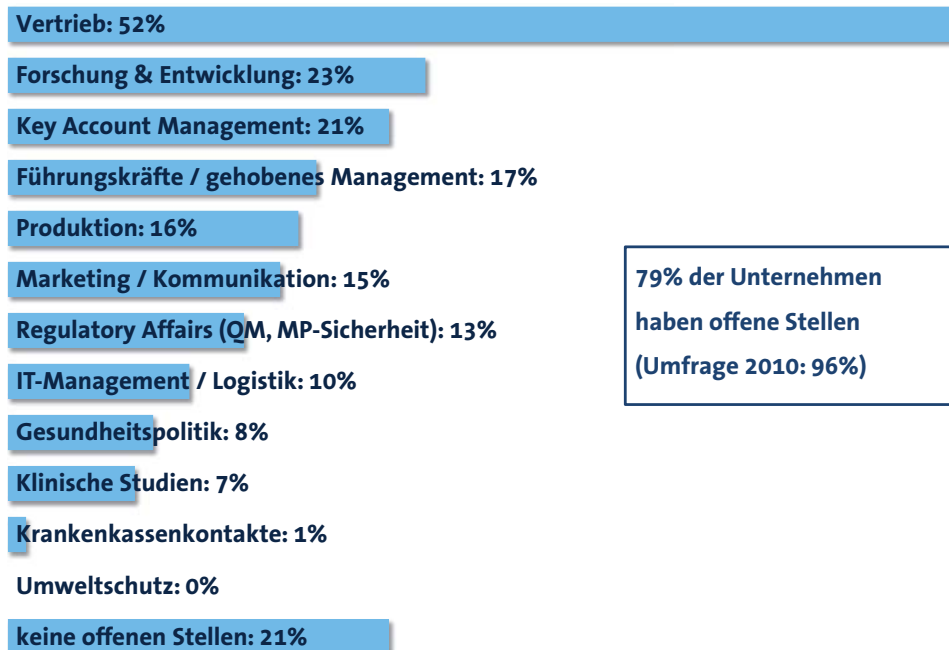
## Die Personalsituation im Vergleich zum Vorjahr



## Berufsaussichten für Fachkräfte in der Branche



## Bereiche mit offenen Stellen



79% der Unternehmen  
haben offene Stellen  
(Umfrage 2010: 96%)

## Offene Stellen schwer zu besetzen in...



## BVMed-Medienseminar 2013

Alle Materialien unter  
[www.bvmed.de/bvmed-medienseminar-2013](http://www.bvmed.de/bvmed-medienseminar-2013)

Infografik und Hintergrundartikel unter  
[www.bvmed.de/medizinprodukte](http://www.bvmed.de/medizinprodukte)

